

Früher gaben sich in Fronhausen Altlinker und CDU-Bürgermeister die Hand

Eine weitere Zuschrift zur Bürgermeisterwahl in Fronhausen:

Mit Erstaunen habe ich den OP-Leserbriefen entnommen, dass unser Bürgermeister Weber auch eine kommunikative Seite hat. (Wenn auch etwas zu einseitig und lautstark gegenüber seinen Mitarbeitern).

Als ehemaliger Geschäftsführer der Bildungs- und Freizeitstätte im Alten Amtsgericht kann ich nur sagen, Herr Weber hat auch eine ganz andere Seite: Wir reden nämlich gar nicht mehr miteinander.

Alleine in den letzten vier Jahren hat es dieser Bürgermeister

geschafft, zwei Verkehrszonen vor unserem Haus einzurichten, in denen entweder gar nicht mehr geparkt werden darf oder nur noch zwei Stunden. Hierüber wurden weder der Hausbesitzer noch die Mieter oder Pächter informiert. Nicht nur die Art und Weise ist ein Skandal, wenn man morgens das Haus verlässt und abends nicht mehr weiß, wo man parken soll, sondern auch die Frage nach dem Warum.

Hier vor dem ehemaligen Amtsgericht darf sowieso nur auf einer Straßenseite geparkt werden, während 100 Meter weiter dorfauswärts noch auf beiden Straßenseiten geparkt werden darf, was wirklich oft zu

erheblichen Beeinträchtigungen führt.

Insofern frage ich mich, ob dieser Bürgermeister etwas gegen die Bewohner des Hauses oder den Betrieb der Bildungs- und Freizeitstätte hat, da er ihnen die Parkmöglichkeiten vorm Haus zunichte macht.

Zugegebenermaßen passen die Bewohner des Hauses vielleicht nicht ganz zu seiner trauten Dorfidylle, wohnen hier doch Wohngemeinschaften, Ausländer, Langhaarige und Familien mit Kindern.

Auch der Betrieb der Bildungs- und Freizeitstätte könnte für ihn ein Ärgernis sein. Treffen sich hier doch Jugendgruppen wie die Pfadfinder, die

Hessische Landjugend, Schulklassen und manchmal auch das Kreisjugendparlament. Noch störender sind vielleicht Gruppen wie die Jungsozialisten, Jungdemokraten, Weltladen oder die Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenhäuser.

Nachdem die Teamleiterin der Frauenhäuser sich einmal telefonisch über die Parksituation bei Herrn Weber beschwert hat, hat Herr Weber ihr vorgeschlagen, doch am Gemeindeparkplatz am Bahnhof zu parken mit dem Spruch „Ein Morgen-spaziergang sei doch gesund“. Sie haben Recht, Herr Weber. Seitdem kommen die Frauen zwar bisweilen etwas durchnässt oder zugeschneit hier an,

aber sie haben alle ein so gesundes Strahlen in den Augen.

Hier kann ich nur feststellen, dass der jetzige Bürgermeister seine persönlichen Animositäten in sinnlose verkehrspolitische Maßnahmen auf Kosten der Steuerzahler umsetzt.

Ja, bei alledem was jetzt in Fronhausen passiert, traure ich den alten Zeiten nach, wo ich als Altlinker und ein Bürgermeister der CDU sich noch die Hand geben konnten, wo gegenseitiger Respekt und Achtung da waren und man über gemeinsame Probleme noch reden konnte.

Ingo Prager,
Marburger Straße 15,
Fronhausen